

Q1 2021



# Wirtschaftsprognose für Niederösterreich



Daniela Grozea-Helmenstein  
Helmut Berrer  
Christian Helmenstein

Stand: 12. Juli 2021



## Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

### Management Summary

Mit den Impffortschritten und wohl auch wegen saisonaler Effekte hat sich die Corona-Situation in Europa seit März spürbar entspannt. In den Industrieländern erlaubt der Impffortschritt immer mehr Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen. Bereits seit Jahresbeginn verzeichnet die Industrie einen weltweiten Aufschwung, was sich auch in einer kräftigen Ausweitung des **Welthandels** niederschlägt. Hingegen entwickelten sich die Dienstleistungen in der ersten Jahreshälfte noch verhalten, aber auch hier mehren sich die Anzeichen für eine spürbare Belebung. Unterstützend wirken weiterhin die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen, die zur Begrenzung der ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie ergriffen wurden. Allerdings belasten aktuell ein starker Anstieg der Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe, etwa bei Halbleitern, die globale Produktion. Weltweit bestehen große regionale Unterschiede in der Erholungsgeschwindigkeit. Während die **US-Wirtschaft** im ersten Quartal des laufenden Jahres um 1,6 % gegenüber dem Vorquartal zulegen, schrumpfte die Wirtschaft im **Euroraum** um 0,3 %. Gestützt von der kräftigen Industriekonjunktur in **China** und dem durch das umfangreiche Konjunkturpaket getriebenen starken Wachstum in den USA sowie der Verbesserung der Gesundheitslage schwenkt nunmehr wohl auch die europäische Wirtschaft auf einen kräftigen Wachstumskurs ein. Darauf deuten die Stimmungsindikatoren hin.

Vor diesem Hintergrund erwarten ECONOMICA und das IHS folgendes internationales **Konjunkturmodell** für die beiden Prognosejahre. Mit Wachstumsraten von 8,0 % und 5,3 % bleibt **China** der weltweite Wachstumsmotor. Getrieben von der äußerst expansiven Fiskalpolitik sollte die **US-Wirtschaft** im laufenden Jahr um 6,5 % bzw. im kommenden Jahr um 3,8 % zulegen. Für den **Euroraum** werden Wachstumsraten von 4,4 %, bzw. 4,2 % erwartet. Nach dem durch die Pandemie bedingten Einbruch im Vorjahr sollte die **Weltwirtschaft** mit Raten von 5,5 % bzw. 4,4 % wieder kräftig expandieren. Für **Deutschland** rechnen die Institute damit, dass das reale Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2021 und 2022 um 3,7 % bzw. 4,5 % zulegen wird. Für Italien wird für die Jahre 2021 und 2022 mit einem BIP-Wachstum von jeweils 4,5 % gerechnet. Insgesamt wird die Wirtschaftsleistung in den **MOEL-5 (Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien)** in den Jahren 2021 und 2022 voraussichtlich um 4,0 % bzw. 4,6 % expandieren.

Weiterhin bestehen **Prognoserisiken**, die Abwärtsrisiken haben aber tendenziell abgenommen. Im Hinblick auf die internationalen Risiken würde eine geringe Durchimpfung der Bevölkerung sowie insbesondere ein Überhandnehmen infektiöserer und impfstoffresistenter Virusmutanten den wirtschaftlichen Erholungsprozess verzögern. Weiters könnte auch eine zu rasche Einstellung der Unterstützungsmaßnahmen die Wirtschaftsentwicklung belasten. Der starke Anstieg der Rohstoffpreise, Lieferverzögerungen etwa im Elektronikbereich sowie Schwierigkeiten beim internationalen Transport stellen weitere Risikofaktoren dar. Auch für die heimische Wirtschaft bildet eine erneute starke Steigerung der Infektionszahlen das größte Abwärtsrisiko. Das Risiko eines starken Preisanstiegs und der damit verbundenen Wachstumsabschwächung wird gegenwärtig als eher gering eingeschätzt. Aus Sicht der Institute besteht bei der Entwicklung von Sparquote und Tourismus ein Aufwärtsrisiko für die heimische Wirtschaft.

Der Erholungsprozess der **österreichischen** Wirtschaft wurde im ersten Quartal 2021 noch durch die strikten Eindämmungsmaßnahmen gebremst, welche den privaten Konsum und insbesondere den Tourismus belasteten. Nach ersten Berechnungen von Statistik Austria ist die heimische Wirtschaft im ersten Quartal noch um 1,1 % gegenüber dem Vorquartal geschrumpft. Laut dem Indikator der Oesterreichischen Nationalbank über die wöchentliche österreichische Wirtschaftsleistung verringerte sich die BIP-Lücke gegenüber dem Vorkrisen-Niveau zwischen Anfang März und Mitte Juni von 6,3 % auf 1,1 %. Aufgrund der zunehmenden Lockerungen hat die Konjunktur seither aber kräftig an Fahrt gewonnen. Gestützt von den guten internationalen Rahmenbedingungen sollte sich der Aufholprozess der heimischen Wirtschaft fortsetzen, worauf auch die Frühindikatoren hindeuten. Vor diesem Hintergrund hebt das IHS seine Prognose für das BIP-Wachstum im laufenden Jahr auf 3,4 % an. Im kommenden Jahr wird das

Wachstum voraussichtlich 4,5 % betragen. Diese Prognose impliziert, dass die österreichische Wirtschaft das Vorkrisenniveau zum Jahreswechsel 2021/22 erreichen wird.

Wegen der erfolgreichen Bekämpfung der Corona-Pandemie und der zunehmenden Lockerungen hat sich die Wirtschaftsdynamik in **Niederösterreich** seit März beschleunigt. Mit dem Fortschritt bei der Durchimpfung der Bevölkerung dürfte die Gesundheitskrise bis Ende des Sommers weitgehend überwunden sein. Gestützt von der guten internationalen Konjunktur, dem Preisanstieg beim Rohöl sowie von der Verlängerung der öffentlichen Unterstützungsmaßnahmen sollte sich die Erholung der niederösterreichischen Wirtschaft fortsetzen. Insbesondere der private Konsum dürfte stark ansteigen, wenn bislang beschränkte Konsummöglichkeiten wieder zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund einer kräftig expandierenden Weltkonjunktur dürften die Ausfuhren ebenfalls deutlich zulegen. Dies und die zunehmende Zuversicht in Bezug auf die Bekämpfung der Pandemie dürften die Erholung der Bruttoanlageinvestitionen stützen. Vor diesem Hintergrund heben ECONOMICA und das IHS die Prognose für das BRP-Wachstum in **Niederösterreich** im laufenden Jahr auf 4,3 % an. Im kommenden Jahr wird das Wachstum voraussichtlich ebenfalls 4,3 % betragen. Weiterhin bestehen Prognoserisiken. Ein Wiederaufflackern der Pandemie bildet dabei das größte Abwärtsrisiko. Neuerliche Eindämmungsmaßnahmen würden den privaten Konsum und den Tourismus stark belasten (vgl. Tabelle 1).

Die durch die Fortschritte in der Bewältigung der Gesundheitskrise ermöglichten Öffnungsschritte haben zusammen mit der internationalen Wirtschaftserholung zu einer spürbaren Verbesserung der Arbeitsmarktlage geführt. Allerdings dürfte die Arbeitslosigkeit noch länger hoch bleiben und es besteht das Risiko einer weiteren Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit. In den kommenden Monaten dürfte sich die positive Beschäftigungsdynamik weiter fortsetzen und die Corona-Kurzarbeit wird wohl deutlich reduziert werden. Für den Jahresschnitt 2021 wird mit einem Anstieg der Zahl der **Aktiv-Beschäftigten** um 2,3 % in **Niederösterreich** und 2 % **österreichweit** gerechnet. Für das Jahr 2022 wird gegenwärtig eine Zunahme um jeweils 1,8 % in **Niederösterreich** und in **Österreich** erwartet.

**Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung,<sup>1)</sup> des realen BIP,<sup>1)</sup> und der Beschäftigung** (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2018	2019	2020*	2021P	2022P
<b>Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	+2,2	+0,9	-5,8	+4,3	+4,3
Österreich (IHS)	+2,6	+1,4	-6,3	+3,4	+4,5
Österreich (WIFO)	+2,6	+1,4	-6,3	+4,0	+5,0
<b>Bruttowertschöpfung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)</b>	+2,4	+0,9	-5,4	+4,2	+4,2
Österreich (WIFO)	+2,8	+1,4	-5,9	+3,9	+4,9
<b>Aktiv-Beschäftigung</b>					
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	+2,3	+1,7	-0,6	+2,3	+1,8
Österreich (IHS)	+2,5	+1,6	-2,1	+2,0	+1,8

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. <sup>1)</sup>Zu Vorjahrespreisen. \*Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose.